

MÄRZ 2015



VEREIN GRÜNWERK

2014

JAHRESBERICHT



grünwerk

DAS JAHR 2014

VORWORT...3

ZIVILDIENTST: ZIVILDIENTST IM 2014...4

JUGEND + NATUR: DER NATUR AUF DER SPUR...6

**FIRMENEINSÄTZE: GUT FÜR DIE NATUR
UND GUT FÜRS TEAM...7**

FONJAK: RÜCKBLICK AUF 20 JAHRE FONJAK...8

VORSTAND UND MITARBEITENDE...9

NETZWERK...10

ANHANG: JAHRESRECHNUNG 2014: REVISIONSBERICHT...11

EDITORIAL

Das Jahr 2014 wurde unter anderem durch personelle Veränderungen geprägt. Aufgrund der Abgänge von Sonja Engler (Projekt Jugend + Natur), Marcel Ouakas (Projekt Zivildienst) und Elke Schneebeili (Buchhaltung), kam es zu kleineren strukturellen Anpassungen. So übernahm Patrick T. Fischer die Buchhaltung und übergab im Gegenzug einige seiner Einsatzgebiete im Zivildienst anderen Mitarbeitenden. Die entstandenen Lücken konnten wir durch engagierte Fachpersonen schliessen: Seit dem Frühjahr ist Linda Schilling (Geografin) primär im Projekt Jugend + Natur und in der Öffentlichkeitsarbeit tätig, Philip Danuser (Umweltingenieur) hat als Fachleiter Zivildienst diverse Naturschutzgebiete übernommen. Er absolviert berufsbegleitend einen zweijährigen Studiengang in Geographischen Informationssystemen (GIS). Aufgrund der erweiterten fachlichen Kompetenzen im Team können wir neue Aufgaben, beispielsweise im planerischen Bereich, wahrnehmen.

Die Massnahmen zur Weiterentwicklung des Projektes **Jugend + Natur** im Jahre 2013 zeigten für das vergangene Geschäftsjahr Wirkung. Besonders die Gemeinschaftszentren der Stadt Zürich zeigten grosses Interesse am mobilen Klassenzimmer. An verschiedenen Anlässen konnten rund 400 begeisterte Kinder und Erwachsene erreicht werden.

Das Projekt **Zivildienst** erfuhr keine wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr: Mit 5990 Diensttagen wurden 260 Tage mehr als im 2013 geleistet. Der Bereich Neophyten machte mit 38% (2013: 33%) einen etwas grösseren Teil unseres Aufwands aus.

Das Projekt **FONJAK** ist im Jahre 2014 beendet worden. Die Spenden, die letztes Jahr zusammengekommen sind, werden wie angekündigt für die Publikation und den öffentliche Anlass im März 2015 eingesetzt. Mit der Präsentation der Publikation und einer Podiumsdiskussion wird das Projekt FONJAK definitiv abgeschlossen sein.

Die Erfolgsrechnung zeigt beim Aufwand und Ertrag nur kleinere Differenzen gegenüber dem Vorjahr. Der Aufwand reduzierte sich um 4% und die Einnahmen um knapp 8%. Der vorgesehene Zivildienst-Kredit der Fachstelle Naturschutz Zürich konnte nicht vollständig ausgenützt werden. Weiter lösten wir im Jahre 2013 den Fonds für das Projekt FONJAK in der Höhe von CHF 55'000 auf, was ebenfalls zur Differenz gegenüber dem Vorjahr beitrug. Das Ergebnis für das Jahr 2014 liegt mit plus CHF 31'800 rund 50% unter demjenigen aus dem Vorjahr. Dies ist durch hohe Investitionen im EDV-Bereich (CHF 20'000) und durch die Ausweitung des Fahrzeug- und Maschinenparks (CHF 65'000) begründet.

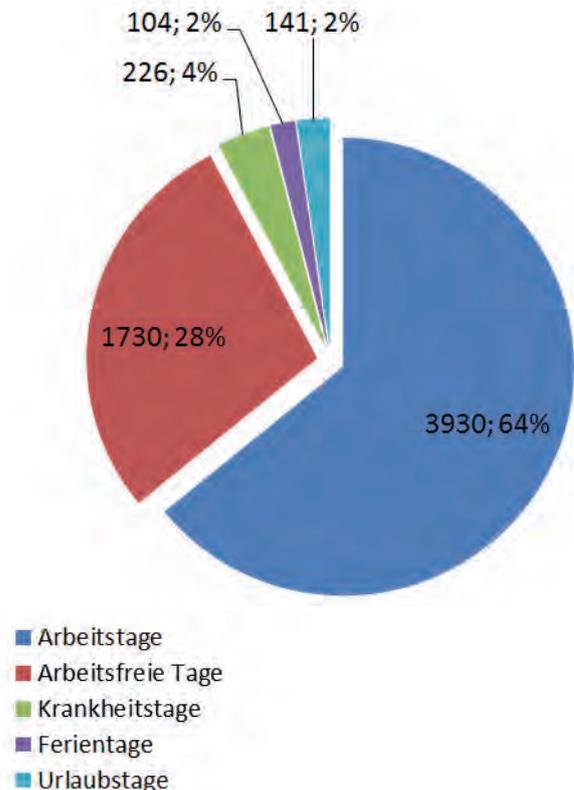
ZIVILDienst IM 2014

Im 2014 wurde Verein Grünwerk – Mensch & Natur wieder von der Zentralstelle Zivildienst als Zivi-Einsatzbetrieb anerkannt und unterstützt. In allen Objekten standen die Zivis im Natur- und Landschaftsschutz im Einsatz und es wurden in unterschiedlichsten Projekten Lebensräume für Tiere und Pflanzen gepflegt, aufgewertet und neu angelegt. Das 2011 im Kanton St. Gallen gestartete Projekt konnte bereits im vierten Jahr weitergeführt werden. Während den Sommermonaten stand die Neophytenbekämpfung wieder im Zentrum unserer Aktivitäten. In den Kantonen Schaffhausen und St. Gallen wurde fast ausschliesslich in diesem Bereich gearbeitet.

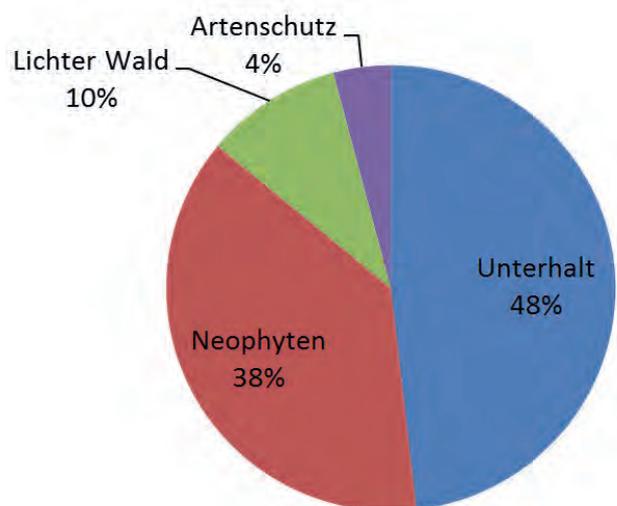
Die Nachfrage nach Einsatzplätzen im Natur- und Umweltbereich war nach wie vor gross, sodass wir bereits sehr früh im 2014 fast für das ganze Jahr ausgebucht waren. Aufgrund der grossen Nachfrage und der guten Auftragslage konnten wir dann gegen Ende Jahr die Anzahl eingegebener Zivitage um nochmals 150 Tage überbuchen. So leisteten im ganzen Jahr 109 verschiedene Zivis in 114 Einsätzen insgesamt 5990 Dienstage bei uns, wobei der kürzeste Einsatz mit nur gerade 8 und der längste mit 250 Tagen zu Buche schlugen. Die durchschnittliche Einsatzdauer lag mit 62 Tagen um vier Tage höher als im 2013. Von den knapp 6000 Dienstagen wurden zwei Drittel als effektive Arbeitstage geleistet und ein Drittel entfiel auf arbeitsfreie Tage, Krankheits-, Ferien- und Urlaubstage (vgl Grafik Dienstage 2014). Volle Auslastung hatten wir in den Monaten Juni bis August: Bis zu 29 Zivis machten gleichzeitig dem Drüsigen Springkraut, der Kanadischen und Spätblühenden Goldrute, dem Riesenbärenklau und dem Sommerflieder den Garaus, mähten Brombeerböschungen und steile Magerwiesen oder begrüntem die im Winter gerodeten Flächen.

Im Kanton St. Gallen bekämpften die Zivis von Verein Grünwerk bereits zum vierten Mal die Neophyten entlang der Gewässer mit insgesamt 521 geleisteten Dienstagen zwischen Mai und August (2013: 533 Dienstage). So wurden mit einer Gruppe von durchschnittlich vier bis fünf Zivis wieder tonnenweise Neophyten (v.a. Drüsiges Springkraut und Japan-Knöterich) gezupft, geschnitten oder gemäht. Mit einem externen Treffpunkt am jeweils nächstgelegenen Bahnhof konnte die Organisation weiterhin schlank gehalten werden. Über unsere Büroinfrastruktur wickelte unsere Mitarbeiterin Linda Schilling die ganze Administration wie die Anmeldung der Zivis, die Spesenabrechnungen, das Ausstellen der Arbeitszeugnisse und die Abrechnung der Einsätze ab.

Dienstage Zivis bei Verein Grünwerk 2014



Zivi-Einsätze 2014 nach Einsatzbereich in % des Aufwands

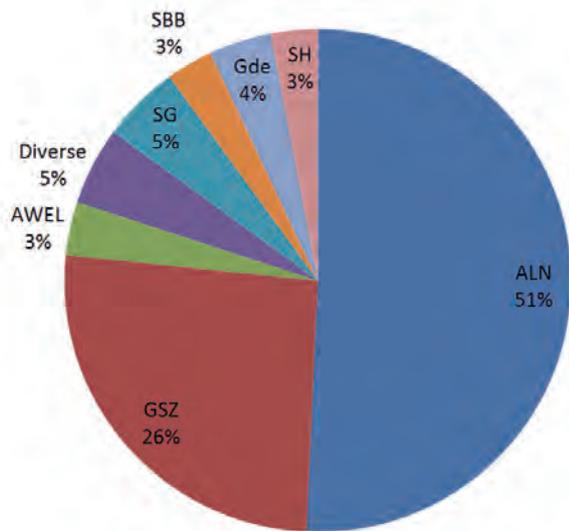


Das im 2013 gestartete Neophytenbekämpfungsprojekt an der Eulach konnten wir im 2014 erfolgreich fortsetzen. Insgesamt führten wir in über 200 Objekten gut 300 vielfältige und interessante Aufträge sachkundig und effizient aus.

Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur

Nach langer Suche konnten wir unseren alten Puch durch einen leistungsfähigen Mercedes Puch ersetzen und können so zum Beispiel auch unseren Baustellenwagen wieder selber transportieren. Unser im 2012 angeschaffter Selbstfahrladewagen hat sich weiterhin sehr bewährt. Wir setzen diesen nun im Grossraum Zürich ein. Um in unserem Wirkungsgebiet effizient und mit kurzen Distanzen zum richtigen Zeitpunkt einsatzbereit zu sein, haben wir einen weiteren Selbstfahrladewagen angeschafft für die Region Winterthur – Weinland. Wir können dadurch vielerorts das Schnittgut beispielsweise an Landwirte weitergeben und so viel effizienter arbeiten. Auch unseren Standort in Zürich Seebach haben wir weiter ausgebaut. Er dient weiterhin als Magazin, Einstellplatz für Maschinen und auch als Einschlagplatz für Pflanzen und Depot für Zaun- und Wildverbisschutzmaterial. Für die Mäheinsätze in Zürich konnten wir uns einen weiteren Balkenmäher Rapid Rex anschaffen, um Engpässe während der Mähsaison zu vermeiden.

Zivi-Auftraggeber nach Auftragsvolumen 2014



- ALN: Amt für Landschaft und Natur Kanton Zürich
- GSZ: Stadt Zürich inkl. ERZ
- AWEL: Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft Kanton Zürich
- Diverse: Astra und private Ökobüros
- SG: Kanton St. Gallen
- SBB: Schweizerische Bundesbahnen SBB AG
- Gde: Gemeinden
- SH: Kanton Schaffhausen



Oben: Ein Eiablageplatz für Ringelnattern wird angelegt.
 Mitte: Zivis bereiten eine gerodete Fläche zum Einsäen vor.
 Unten: Im Lichten Wald werden Brombeeren mit den Wurzeln ausgepickelt.

DER NATUR AUF DER SPUR

Im 2014 veranstalteten wir mehrere MoZi-Anlässe mit Zürcher Gemeinschaftszentren, um mit Quartierkindern der Stadtnatur auf die Spur zu kommen. Und im Rahmen von Projekttagen und Time-out-Einsätzen wurden im ganzen Jahr von Kindern und Jugendlichen über 300 Einsatztage im Naturschutz geleistet. Ein beachtlicher Beitrag für die Biodiversität im Kanton Zürich!

Mobiles Klassenzimmer MoZi

Vom April bis im Oktober war das MoZi an 18 Tagen im Einsatz und wurde dabei von fast 400 Personen besucht.

Erfreulicherweise konnten wir mehrere Anlässe mit Zürcher Gemeinschaftszentren (GZ) durchführen. Städte sind Gebiete mit hoher Biodiversität: Im kleinräumigen Mosaik unterschiedlichster Lebensraumtypen lebt eine artenreiche Flora und Fauna. So gab es für die Quartierkinder viel Zürcher Stadtnatur zu entdecken! Die GZ-Anlässe wurden auch von Grün Stadt Zürich finanziell und ideell unterstützt. In Illnau und Neftenbach erforschten Schülerinnen und Schüler von vier Klassen nicht nur Gewässerlebewesen, sondern leisteten gleichzeitig einen Naturschutzeinsatz. Wir realisierten auch verschiedene Ausstellungen, darunter einen Stand zum Thema Waldbodentiere an der dreitägigen Waldzeit-Ausstellung der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur auf dem Neumarkt in Winterthur.

Da im Herbst 2014 die Beiträge der Stiftung SYMPHASIS, der AVINA-Stiftung und der Familien-Vontobel-Stiftung an das MoZi-Projekt zur Neige gingen, gelangten wir Ende Jahr mit erneuten Unterstützungsgesuchen an diverse Stiftungen.

Time-out

Im 2014 wurden von verschiedenen Jugendlichen insgesamt 57 Einsatztage geleistet. Fünf Time-out Jugendliche absolvierten Einzeleinsätze: integriert in die Zivi-Gruppen pickelten sie Gehölze und Brombeeren aus, rechten Schnittgut zusammen oder pflanzten Hecken an. Zudem organisierten wir mehrere Einsätze mit der VARIANTE (Time-out Gruppe des Zürcher Schulkreises Waidberg). An sechs Tagen arbeiteten bis zu fünf Jugendliche in Naturschutzgebieten, im März unterstützten uns sieben Jugendliche eine ganze Woche bei der Sanierung eines Schopfes im Frohbühl: Auf dessen Dach soll an unserem Zivi-Standort in Zürich Seebach dereinst eine Solaranlage montiert werden (siehe auch Report Nr. 16).

Arbeitseinsätze

Sechs Schülerinnen und Schüler der Atelierschule Zürich werteten an zwei Apriltagen das Areal um den Spielplatz Waid auf, indem sie unter anderem Fremdpflanzen bekämpften. Im Moorgebiet Wildert bei Illnau rissen zwei 5. Klassen der Primarschule Illnau je einen Tag im Juni Goldruten aus und bekämpften Brombeeren. Beim Ziegelhüttenweiher in Neftenbach entbuschten zwei Klassen der Sekundarschule Neftenbach während einer Woche einen Teil des Ufers mit Pickeln und Habeggern und rechten gemähtes Schilf zusammen. In Illnau und in Neftenbach hatten die Schülerinnen und Schüler zudem die Gelegenheit, im MoZi Wassertiere unter die Lupe zu nehmen. Ein weiterer Einsatz fand im Torfried Pfäffikon statt, wo zwei Klassen der Kanti Uster am 30. September Schnittgut zusammenrechten und Faulbäume und Erlen entstockten.

MoZi-Anlass	Bildungsthemen
24.4.2014 GZ Schindlergut, Zürich 14 Kinder (Unterstufe)	Wasser- und Bodenlebewesen im und um den Moosholzweiher
23. - 25.5.2014 NGW Waldzeit, Winterthur Ausstellung für Jung und Alt	Die kleinsten Waldarbeiter Winterthurs: Springschwänze, Schnurfüsser und Co.
19./20.6.2014 Primarschule Illnau, Illnau ca. 2 x 24 Kinder (Mittelstufe)	Wassertiere im Wildert-Weiher (Begleitprogramm während Arbeitseinsatz)
21.6.2014 Neftimärt, Neftenbach Ausstellung	Wasser und Wasserlebewesen
6.7.2014 GZ Bachwiesen, Zürich Ausstellung für Jung und Alt	Bienen und was sonst noch alles krecht und fleucht auf dem GZ-Gelände.
15.7.2014 GZ Buchegg, Zürich 15 Kinder (Unter- und Mittelstufe)	Wasser- und Bodenlebewesen im und um den Käferberg-Weiher
13.8.2014 Ref. Kirchgemeinde, Winterthur 24 Kinder (Kindergarten / Unterstufe)	Bachlebewesen in der Eulach (Eulachpark)
9.-11.9.2014 Sek Neftenbach, Neftenbach 35 Kinder (Oberstufe)	Wasserlebewesen im Ziegelhüttenweiher (Begleitprogramm während Arbeitseinsatz).
6.-10.10.2014 GZ Grünau/GZ Rütihof/Höngg 21 Kinder (Unter- und Mittelstufe)	Naturforschungswoche auf der Werdinsel

Oben: Im MoZi werden Wasserlebewesen unter dem Mikroskop betrachtet.
Unten: Time-out-Jugendliche sanieren den Schopf in Zürich Seebach.



GUT FÜR DIE NATUR UND GUT FÜRS TEAM

Das Interesse von Firmen, mit ihren Mitarbeitenden einen Tag für die Natur tätig zu sein, war auch im 2014 gross. Wie bereits im Vorjahr erhielten wir zahlreiche Anfragen von Banken, IT-Unternehmen und anderen - vorwiegend im Dienstleistungssektor tätigen - Unternehmen. Neben dem Wunsch, etwas Sinnvolles für die Natur zu tun, stand bei den Firmen auch der soziale Aspekt im Zentrum des Einsatzes.

Einsätze im 2014

Zwischen Mai und November führten wir an neun Tagen Naturschutzarbeiten mit Mitarbeitenden verschiedenster Firmen durch. Knapp 150 Personen standen dabei neben den Fachleitenden und Zivildienstleistenden von Verein Grünwerk im Einsatz. In Gruppen von 10 bis 25 Personen wurden invasive Neophyten bekämpft, Schnittgut zusammengereicht und Brombeeren und Gehölze ausgepickelt. Die meisten Firmeneinsätze fanden in der Stadt Zürich statt: in den Hangrieden am Üetliberg, auf der Allmend Brunau, in der Binz und in Witikon. Ausserdem wurde ein Neophyten-Einsatz bei Ellikon am Rhein durchgeführt.

Kosten

Neu verlangten wir von den Firmen einen Unkostenbeitrag für die Organisation. In den Vorjahren hatten wir festgestellt, dass die Firmeneinsätze mit erheblichem organisatorischem Aufwand verbunden sind: Abklärungen zu möglichen Einsatzorten und Verpflegung müssen getroffen werden, Gebietsinformationen zusammengetragen und zusätzliches Werkzeug organisiert werden. Da wir diesen zusätzlichen Aufwand nicht über die Auftraggeber (i.d.R. Grün Stadt Zürich oder Amt für Landschaft und Natur Kanton Zürich) verrechnen können, müssen die Firmen selber dafür aufkommen. Im 2014 verlangten wir daher die folgenden Organisationspauschalen:

5 - 10 Personen:	CHF 200.-
11 - 25 Personen:	CHF 400.-
über 25 Personen:	Tarif nach Absprache

Dieser kleine Unkostenbeitrag fällt unserer Erfahrung nach für die beteiligten Firmen kaum ins Gewicht. Der grosse Beitrag besteht für die Firmen darin, ihre Mitarbeitenden während eines ganzen (bezahlten) Arbeitstages für Naturschutzarbeiten freizustellen. Ein Beitrag, der den einheimischen Tieren und Pflanzen in den Schutzgebieten zugute kommt!



Oben: Schilf rechnen in der Binz
Mitte: Mähen auf der Allmend
Unten: Ein stolzes Firmenteam nach einem erfolgreichen Einsatztag

RÜCKBLICK AUF 20 JAHRE FONJAK

Das Projekt FONJAK wurde mit der Evaluation vom Mai 2014 definitiv abgeschlossen. Die Evaluation und die Abschlusspublikation über unsere 20-jährige Tätigkeit in Südkamerun zeigen auf, wo wir positives bewirken konnten, aber auch wo wir möglicherweise gescheitert sind.

Im Mai 2014 besuchten wir während zehn Tagen 11 von den über 200 Dörfern, in welchen wir in den letzten Jahren tätig waren. Die Dörfer wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Die Evaluation erfolgte in Form von «Focus Group Discussion» in Kleingruppen zwischen zwei und fünf Personen und dauerte zwischen einer bis anderthalb Stunden. Um keine falschen Hoffnungen aufkeimen zu lassen, haben wir jeweils zu Beginn der Befragung erklärt, dass diese Evaluation nicht im Zusammenhang mit neuen Projekten steht, sondern Bestandteil unseres Abschlussberichtes ist.

Zu Beginn der Befragung wurden Informationen über die aktuelle Infrastruktur des Dorfes sowie die Anzahl der bestehenden Bauernorganisationen eingeholt. Obwohl drei Viertel der Dörfer Zugang zu Elektrizität haben, ist die Energieversorgung miserabel. Stromunterbrüche sind an der Tagesordnung und dauern meist mehrere Monate. Gerade ein einziges Dorf besitzt einen Sanitätsposten. Drei Viertel der Dörfer haben Handyempfang und in praktisch allen Dörfern steht eine Kirche oder eine Kapelle. Für die Hälfte der Dorfbewohner existieren keine lokalen Einkaufsmöglichkeiten. Die Entfernung zum Büro von FONJAK in Ngoulémakong und somit auch zum nächstgelegenen Spital beträgt zwischen 7 und 55 Kilometern. Unisono wurde die Zusammenarbeit mit FONJAK zu Beginn als sehr positiv eingeschätzt. In letzter Zeit wurden jedoch die weitere Begleitung und Unterstützung vermisst. Die befragten Dorfbewohner konnten sich auch zu den angebotenen Aktivitäten und Ausbildungen äussern und diese benoten, von 1 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut). Die absolute Spitzennote mit 9.5 erhielten die Förderungsmassnahmen in der Verarbeitung von Agrarprodukten. Mit kleiner Differenz folgte die Vergabe von Kleinkrediten mit 9.2.

Zum Schluss führten wir die Befragung als offene Diskussion fort und konnten so weitere interessante Auswirkungen der Projektaktivitäten in Erfahrung bringen. So zum Beispiel die Geschichte von Roger Abessolo, einem aktiven Bauern aus Nnemeyong: Er besuchte Dank FONJAK verschiedene

Weiterbildungen, unter anderem zum Thema vegetative Vermehrung von Frucht- und Kakaobäumen. Aktuell erhält er nun direkt von der ICRAF (Int. Centre for Research of Agroforestry) Aufträge, produziert Bäume und verkauft diese in der ganzen Region. Seine neue Kakaopflanzung mit 1'000 Kakaobäumen, durchmischt mit diversen Fruchtbäumen als Schattenspendler, hat er selber aufgezogen und angepflanzt.

Die Geschichte von FONJAK, inklusive der Evaluation und persönlichen Gedanken zum Projekt, ist in der Publikation „Entwicklungszusammenarbeit in Südkamerun: FONJAK“ zusammengefasst. Der Abschlussbericht wird an einem Anlass im März 2015 veröffentlicht.



Oben: R. Abessolo präsentiert sein Treibhaus für die Aufzucht von Fruchtbäumen.
Unten: Eine Gruppe von Bauern versammelt sich für die Evaluation im Mai 2014.

VORSTAND UND MITARBEITENDE

Vorstand

Egloff Peter, Präsident (seit 2004)
Pilot

Nänni Stefan (seit 2000)
Geschäftsführer Grünwerk AG

Frey Regina (seit 2000)
Biologin, Geschäftsführerin PANECO

Schatz Peter (seit 2000)
Rechtsanwalt

Egloff German (seit 2000)
Chief Financial Officer Baloise

Mitarbeitende

Fischer Patrick, Geschäftsführer
Tropen-Agrotechniker

Gattiker Martin, Projektleiter Zivildienst
Dipl. Forst-Ingenieur ETHZ

Savi Melanie, Projektleiterin Jugend + Natur
Dipl. Umweltnaturwiss. ETHZ, Didakt. Ausweis Umweltlehre

Peissard Andreas, Einsatzleiter Zivildienst
Forst- und Naturschutzfachmann

Engler Sonja, Projektleiterin Jugend + Natur (Austritt 30.4.14)
B.Sc. Umweltingenieurwesen ZHAW

Ouakas Marcel, Einsatzleiter Zivildienst (Austritt 31.7.14)
dipl. Arbeitsagoge HFP, Forstwart/Forstmaschinenführer

Schneebeli Elke, Sekretariat und Buchhaltung (Austritt 31.1.14)
Kauffrau

Danuser Philip, Einsatzleiter Zivildienst (Eintritt 1.3.2014)
B.Sc. Umweltingenieurwesen ZHAW

Schilling Linda, Projektleiterin Jugend + Natur (Eintritt 1.5.2014)
M.Sc. Geografie UZH

NETZWERK

Partner Schweiz

Fachstelle Naturschutz Kanton Schaffhausen
Kantonale Fachstelle für Fragen im Naturschutz

Fachstelle Naturschutz Kanton St. Gallen
Kantonale Fachstelle für Fragen im Naturschutz

Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich
Kantonale Fachstelle für Fragen im Naturschutz

Grün Stadt Zürich
Städtische Fachstelle für Fragen im Naturschutz

MyBluePlanet
Bürgerinitiative für konkreten Klimaschutz

PANECO
Stiftung für nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch

Schweizerischer Verband der Neobiota Fachleute
Verband für Fachleute aus dem Bereich gebietsfremder Organismen

Stiftung Bildung und Entwicklung - Globaleducation
Nationale Fachstelle für globales Lernen

Zentralstelle Zivildienst
Vollzugstelle für Zivildienstleistende Personen

Partner Kamerun

CIFOR
Centre for International Forestry Research (Yaoundé)

ICRAF
International Centre for Research of Agroforestry (Yaoundé)

IFAD
International Fund for Agriculture Development

IITA
International Institute of Tropical Agriculture (Yaoundé)

ILO
International Labour Organisation (Yaoundé)

IRAD
Institut de Recherche Agronomique pour le Développ.
(Yaoundé)

SAILD
Service d'appui aux initiatives locales de développement
(Yaoundé)

SNV
Stichting Nederlandse Vrijwilligers (Yaoundé)

JAHRESRECHNUNG 2014: REVISIONSBERICHT

**Grünwerk - Mensch & Natur
Winterthur**

**Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung**

Jahresrechnung 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die
Generalversammlung des Vereins **Grünwerk - Mensch & Natur**, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) für das am **31. Dezember 2014** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglement über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Winterthur, 4. März 2015

Gubler Treuhand AG



Urs Boner

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilage: Jahresrechnung

Grünwerk - Mensch & Natur, Winterthur

Bilanz per 31. Dezember	2014	2013
AKTIVEN	Fr.	Fr.
Flüssige Mittel	531'311.28	584'108.48
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	189'111.95	212'953.20
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	7'991.00
<i>Umlaufvermögen</i>	720'423.23	805'052.68
Fahrzeuge	47'500.00	40'000.00
Maschinen	53'000.00	20'000.00
Werkzeuge, Mobiliar, EDV	20'001.00	9'800.00
<i>Anlagevermögen</i>	120'501.00	69'800.00
Total Aktiven	840'924.23	874'852.68
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten auf Lieferungen und Leistungen	50'167.35	62'446.50
Vorauszahlungen von Kunden	25'000.00	22'075.75
Passive Rechnungsabgrenzung	74'863.00	131'300.00
<i>Fremdkapital</i>	150'030.35	215'822.25
Jugend & Natur	- 26'202.00	- 15'979.75
<i>Fondskapital</i>	- 26'202.00	- 15'979.75
Erarbeitetes freies Kapital		
Stand per 1. Januar	675'010.18	655'310.38
+/- Zuweisung an erarbeitetes Kapital	42'085.70	19'699.80
Stand per 31. Dezember	717'095.88	675'010.18
Total Passiven	840'924.23	874'852.68

Grünwerk - Mensch & Natur, Winterthur

Betriebsrechnung vom 1. Jan. - 31. Dez.	2014	2013
	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge	60.00	80.00
Spenden und Beiträge	383'178.95	431'920.94
Ertrag aus erbrachten Leistungen	834'812.45	882'433.55
Mehrwertsteuer	- 50'201.85	- 53'579.10
Ertrag	1'167'849.55	1'260'855.39
Entschädigung, Spesen und Kleinmaterial	- 272'064.95	- 291'305.20
Projektzahlungen Fonjak	0.00	- 43'526.70
Reise- und Verpflegungsspesen, Weiterbildung	- 7'403.40	- 9'750.50
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	- 98'966.85	- 70'483.55
Porti, Telefon, Werbung	- 7'599.45	- 24'037.95
Direkter Projektaufwand	- 386'034.65	- 439'103.90
Personalaufwand	- 600'829.35	- 609'638.06
Reise- und Verpflegungsaufwand	- 14'713.60	- 7'781.90
Raumaufwand	- 36'745.10	- 36'456.10
Verwaltungsaufwand	- 24'903.55	- 27'890.45
Werbung	- 25'804.00	- 24'599.15
Finanzaufwand	- 155.30	- 290.10
Abschreibungen	- 46'800.55	- 55'544.92
Administrativer Aufwand	- 749'951.45	- 762'200.68
Bruttoergebnis	31'863.45	59'550.81
ausserordentlicher und periodenfremder Erfolg	0.00	2'245.75
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	31'863.45	61'796.56
Zuweisung zweckgebundene Fonds	0.00	- 55'736.32
Verwendung zweckgebundene Fonds	10'222.25	13'639.56
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	42'085.70	19'699.80
Zuweisung an erarbeitetes Kapital	- 42'085.70	- 19'699.80
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0.00	0.00

Grünwerk - Mensch & Natur, Winterthur

Anhang der Jahresrechnung per 31. Dezember	2014	2013
<p>Angewandte Grundsätze der Rechnungslegung</p> <p>Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Statuten</p> <p>Aufwand und Ertrag werden nach dem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt. Als kleine Organisation hat der Verein von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Erstellung einer Mittelflussrechnung zu verzichten. Der von der Revisionsstelle geprüfte Teil der Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang.</p> <p>Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Bewertung richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze sind nachstehend bei den einzelnen Bilanzpositionen erläutert.</p> <p>Der Leistungsbericht als weiterer Bestandteil der Jahresrechnung wird von der Revisionsstelle nicht geprüft. Er ist separat im Jahresbericht des Vereins publiziert und gibt in angemessener Weise über die Leistungsfähigkeit (Effektivität) und die Wirtschaftlichkeit (Effizienz) des Vereins Auskunft.</p> <p>Unentgeltliche Leistungen</p> <p>Die Vorstandsmitglieder erbrachten sowohl im Berichts- wie auch im Vorjahr ihre Arbeit ehrenamtlich. Spesenauslagen wurden keine vergütet. Andere unentgeltliche Leistungen zugunsten des Vereins wurden nicht erbracht.</p> <p>Flüssige Mittel</p> <p>Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Bestände in fremder Währung bestehen nicht.</p> <p>Forderungen</p> <p>Die Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert, wobei alle Posten auf Schweizer Franken lauten. Gefährdete Forderungen werden auf Basis einer Einzelbewertung wertberichtigt. Per Bilanztag bestand dazu allerdings keine Notwendigkeit.</p> <p>Forderungen gegenüber Gemeinwesen Forderungen gegenüber Dritten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</p>	<p style="text-align: right;">188'076 1'036 <hr/>189'112</p>	<p style="text-align: right;">136'152 76'802 <hr/>212'953</p>

Grünwerk - Mensch & Natur, Winterthur

Anhang der Jahresrechnung per 31. Dezember	2014	2013
Aktive Rechnungsabgrenzung		
Die Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert, wobei alle Posten auf Schweizer Franken lauten. Gefährdete Forderungen werden auf Basis einer Einzelbewertung wertberichtigt. Per Bilanztag bestand dazu allerdings keine Notwendigkeit.		
Anzahlung Fahrzeug	0	5'000
Vorausbezahlte Aufwendungen	0	2'991
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	7'991
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Per Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten aus Projekten und/oder gegenüber Gemeinwesen		
Spenden und Beiträge		
Spenden und Beiträge	21'241	22'933
Beiträge Stiftungen	9'000	57'717
Beiträge öffentliche Hand	352'998	351'271
Spenden und Beiträge	383'239	431'921
Transaktionen mit Nahestehenden		
Der Verein benutzt Räumlichkeiten und Infrastruktur der Grünwerk AG mit. Diese Leistungen werden dem Verein periodisch zu marktkonformen Preisen in Rechnung gestellt.		
Fondskapital		
Fondskapital Fonjak per 1.1.	0	-55'736
Erträge Fonjak	0	101'155
Aufwände Fonjak	0	-45'419
Fondskapital Fonjak per 31.12.	0	0
Fondskapital Jugend & Natur per 1.1.	-15'980	-2'340
Erträge Jugend & Natur	26'618	14'366
Aufwände Jugend & Natur	-36'840	-28'006
Fondskapital Jugend & Natur per 31.12.	-26'202	-15'980